

Die Sozialversicherung stärkt Ergotherapie-Angebote

Der Hauptverband sowie der Bundesverband der Ergotherapeuten streben Direktverrechnung mit den Kassen an. Auch in Primärversorgungseinheiten arbeiten künftig Ergotherapeuten mit anderen Gesundheitsberufen zusammen.

Im Alltag verrichten wir sehr unterschiedliche Tätigkeiten, die auf den ersten Blick selbstverständlich erscheinen. Kommt es z. B. zu einer Handverletzung, kann jegliche Handlung plötzlich ein Hindernis darstellen. „Der Sozialversicherung ist es ein großes Anliegen, dass Betroffene von Anfang an Ergotherapie als Sachleistung in Anspruch nehmen können“, betonte Alexander Biach (Vorsitzender des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger) bei einer Pressekonferenz mit dem Bundesverband der Ergotherapeuten am 6. Dezember 2018. Ergotherapie hilft Personen, die aufgrund einer Krankheit, Verletzung oder Behinderung im täglichen Leben Schwierigkeiten haben. Das breite Leistungsangebot ist nicht ohne Grund in der Krankenbehandlung der ärztlichen Hilfe gleichgestellt. Das Ziel der Ergotherapie ist eine größtmögliche Selbstständigkeit. Hauptverband und Bundesverband verfolgen das gemeinsame Ziel, sich mit Jänner 2020 auf einen bundeseinheitlichen Vertrag mit freiberuflichen Ergotherapeuten zu verständigen.

„Mit Anfang September konnte dank Leistungsharmonisierung auch für Vorarlberg und Steiermark, die noch keinen Gesamtvertrag mit den Ergotherapeuten haben, ein bundesweit einheitlicher Kostenzuschuss und ein einheitliches Bewilligungsverfahren erreicht werden“, freute sich Biach über diesen ersten Schritt. Dieser Prozess wurde für alle Krankenversicherungsträger wie folgt vereinheitlicht:

- Für ergotherapeutische Behandlungen ist die chef(kontroll)ärztliche Bewilligungspflicht ab der 2. Sitzung einzuholen.

Die Höhe der Kostenzuschüsse für ergotherapeutische Leistungen, die nach dem 31. August 2018 verordnet werden, beträgt einheitlich

- für eine ergotherapeutische Behandlungseinheit zu 30 Minuten 15 EUR,
- für eine ergotherapeutische Behandlungseinheit zu 60 Minuten 30 EUR,
- für einen ärztlich verordneten Hausbesuch (pauschaler Zuschlag) 10,40 EUR.

„Der Bundesverband der Ergotherapeuten Österreichs begrüßt die forcierte Stärkung der ergotherapeutischen Versorgung. Wir sehen diese Vereinheitlichungen als ersten Schritt zum Ziel, dass eine bun-



© Hauptverband/APA/Hörmandinger

desweite Sachleistungsversorgung der Patienten mit Ergotherapie erfolgt“, betonte Mag. Marion Hackl (Präsidentin Ergotherapie Austria). „Ergotherapie Austria“ ist ein gemeinnütziger Verein und seit der Gründung im Jahr 1969 die berufspolitische Interessensvertretung der Ergotherapeuten in Österreich.

„Der Vertrag mit der Ergotherapie Austria ist ein Meilenstein für Versicherte der Kärntner Gebietskrankenkasse, die ab Jänner 2019 ergotherapeutische Leistungen in Anspruch nehmen können. Bei Vertragsergotherapeuten werden daher künftig die Kosten der Versicherten durch die Kärntner Gebietskrankenkasse übernommen“, so DI Elke Jenkner (Abteilungsleiterin für Vertragspartnerangelegenheiten und künftige Bereichsdirektorin der Kärntner Gebietskrankenkasse).

Was es bedeutet, von einem Tag auf den anderen nicht mehr Essen schneiden, Schuhbänder binden oder einen Reißverschluss zumachen zu können, erzählte Ex-Fußballprofi Andreas Schicker. Vor knapp vier Jahren verlor der heutige Chef-Scout beim SK Sturm Graz bei einem Böllerunfall die linke Hand. „Bei meiner Rehabilitation in Tobelbad habe ich täglich von 7.30 Uhr früh bis 16 Uhr daran gearbeitet. Bei der Ergotherapie ging es vor allem um die Feinmotorik und eine Strategie, die mir den Alltag zu bewältigen, ermöglichte.“ Als leidenschaftlicher Handwerker kann er heute wieder Nägel ins Holz schlagen. Auch Autofahren mit Automatik sei wieder möglich.

Derzeit sind rund 3.500 Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten in Österreich tätig. Rund ein Drittel ist in öffentlichen Einrichtungen (Krankenanstalten, Rehab-Zentren, Unfallkrankenhäusern, Behinderteneinrichtungen, Pflegeheime) angestellt, ein Drittel arbeitet freiberuflich in der eigenen Praxis und ein Drittel macht beides. Im Jahr 2017 wurden für Leistungen durch Vertragsergotherapeuten 8,6 Millionen Euro und für Leistungen durch Wahlergotherapeuten 8,2 Millionen Euro aufgewendet. In den neuen Primärversorgungseinheiten, wovon es Ende des Jahres 2021 österreichweit bereits 75 geben soll, sind Ergotherapeuten rund um den Patienten vorgesehen.

v. l. Andreas Schicker (Fußball-Profi), DI Elke Jenkner (GKK Kärnten), Mag. Marion Hackl (Ergotherapie Austria) und Dr. Alexander Biach (Hauptverband).